

SOLI DEO GLORIA

Am 16. April 1925 gründete Pfarrer Hermann Josef Koerfer mit 12 Mitgliedern des „Mutterchores“ von St. Martin den Kirchenchor der Herz-Jesu-Kirche, die Ende 1924 zur zweiten Pfarrkirche der Stadt erhoben worden war.

Freiwillige aus dem Kirchenchor St. Martin unter Leitung von Musikdirektor Josef Schaeben erklärten sich bereit, in dem neuen Chor zu singen: 30 Herren- und 13 Damenstimmen. Karl Decker, Nachfolger des 1918 tödlich verwundeten Organisten Heinrich Dietsch, wurde Organist und Chorleiter. Er führte den Chor – wenn auch mit massiven Einschränkungen und kriegsbedingten Schwierigkeiten – in den dreißiger und vierziger Jahren bis zu seiner Verabschiedung 1948. Ihm folgten Wilhelm Küpper und Johannes Schmitz. 1959 übernahm Kantor Josef Küpper die Leitung des Chores (1959-1993). Auch unter seinem Dirigat kamen viele Messen von namhaften Komponisten aller Musikepochen zur Aufführung.

Neue Akzente für die Ökumene in der Stadt wurden gesetzt, als 1969 der Chor zusammen mit dem evangelischen Kirchenchor regelmäßig zu geistlichen Abendmusiken einlud. Unvergessen die Aufführung des „Messias“ von G. F. Händel und die Teile 1, 2 und 3 des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach. Die Romfahrt 1991 mit Pastor Johannes Bastgen war ein besonderes Glanzlicht im Leben der Chorfamilie.

1993 übernahm Manfred Sistig die Chorleitung. Als konsequente Folge der strukturellen Neuausrichtung der Kirchengemeinden der Stadt fusionierten 2007 die Kirchenchöre von St. Matthias und Herz-Jesu zur „Kantorei St. Martin“. Die Tradition der Aufführung von großen Werken bedeutender Komponisten an Weihnachten und Ostern wird fortgesetzt, wobei die älter und weniger werdenden Kantorei-Mitglieder von der hervorragenden „Capella Vocale“, ebenfalls unter Leitung von Regionalkantor Manfred Sistig, liebevoll unterstützt werden.

Mehrere Chorfahrten – nach Salzburg, Florenz, Berlin, Erfurt und Halle – bereicherten das Chorleben. Wir hoffen, dass weitere Sängerinnen und Sänger zu uns finden, damit wir 1927 das 20-jährige Jubiläum der „Kantorei St. Martin“ feiern können.

Elisabeth Kesternich